

Programm

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen, 16.-18. Juni 2020

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen

Mit den Hochschulprogrammen für Geflüchtete haben Hochschulen, DAAD und Ministerien vor vier Jahren einen neuen Weg in der Betreuung internationaler Studierender mit Fluchtbiografie eingeschlagen, der längst nicht mehr nur Auswirkungen auf das Studium und die Integration der ursprünglichen Zielgruppe hat.

Mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen sind neue unvorhersehbare Herausforderungen hinzugekommen. Wie Hochschulen und Studierende damit umgehen, wird ein Schwerpunkt der ersten virtuellen Themenwoche von DAAD und Hochschulen sein, die wir anlässlich des Weltflüchtlingstags 2020 durchführen und zu der wir Sie herzlich einladen!

Engagierte und kompetente Frauen gibt es unter den geflüchteten Akademikern und Studierenden zahlreich – nur finden sie gegenüber der hohen Zahl männlicher Geflüchteter nicht immer Beachtung und sind durch Aufgaben in der Kinderbetreuung oft zusätzlich belastet. Ein weiterer Schwerpunkt der Themenwoche ist daher mit zwei Workshops am 17. Juni die gezielte Ansprache und Unterstützung von Frauen mit Fluchtgeschichte.

Wir freuen uns sehr auf einen regen Austausch mit Ihnen und ein spannendes Programm im Rahmen unserer virtuellen Themenwoche!

Ihr

DAAD Referat Hochschulprogramme für Flüchtlinge



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Programm

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen, 16.-18. Juni 2020

Dienstag, 16. Juni	Uhrzeit	Mittwoch, 17. Juni	Uhrzeit	Donnerstag, 18. Juni	Uhrzeit
Slot A		Slot C		Slot E	
Begrüßung & Film des Tages <i>Mein Weg, meine Zukunft!</i> <i>Studierende mit Fluchtgeschichte erzählen über ihren Weg an die Hochschule</i> <u>heute:</u> Meidia Alo, Universität zu Lübeck	10:00-10:05 Uhr	Begrüßung & Film des Tages <i>Mein Weg, meine Zukunft!</i> <i>Studierende mit Fluchtgeschichte erzählen über ihren Weg an die Hochschule</i> <u>heute:</u> Fatemeh-Maniyeh Nickkhoo, TH Ostwestfalen-Lippe	10:00-10:05 Uhr	Begrüßung & Film des Tages <i>Mein Weg, meine Zukunft!</i> <i>Studierende mit Fluchtgeschichte erzählen über ihren Weg an die Hochschule</i> <u>heute:</u> Fahman Hussain, HAW Hamburg	10:00-10:05 Uhr
Digitaler Vortrag (DAAD) Was bisher geschah - Vier Jahre DAAD-Hochschulprogramme für Flüchtlinge: Daten und Fakten und anschließend Q&A Katharina Fourier, DAAD Rachel Estévez Prado, DAAD	10:06-10:45 Uhr	Interaktiver Workshop "Open Doors - Open Minds" Geflüchtete Frauen an deutschen Hochschulen am Übergang zum Berufseinstieg Manuela Möller, EAF Berlin - Diversity in Leadership	10:06-11:30 Uhr	DigiTalk der Welcome-Initiativen Studentisches Engagement für Geflüchtete und das Wirken in die Gesellschaft zu Corona-Zeiten - Herausforderungen und Chancen Kurzvorträge und anschließender Austausch in virtuellen Kleingruppen <u>Input von Studierenden der:</u> HAW Hamburg HHU Düsseldorf THGA Bochum Universität Ulm HAWK Hildesheim	10:06-11:45 Uhr
Virtuelle Gesprächsrunde Perspektiven auf Studium und berufliche Zukunft in Deutschland Dr. Dorothea Rüländ, Generalsekretärin des DAAD; Yara Arslan, Absolventin Lehrkräfte Plus, U Bielefeld; Parisa Lotfi, HS Ruhr West Moderation: Caterina Lobenstein, DIE ZEIT	11:00-11:30 Uhr				
Slot B		Slot D		Slot F	
Begrüßung & Film des Tages <i>Mein Weg, meine Zukunft!</i> <i>Studierende mit Fluchtgeschichte erzählen über ihren Weg an die Hochschule</i> <u>heute:</u> Meidia Alo, Universität zu Lübeck	15:00-15:05 Uhr	Begrüßung & Film des Tages <i>Mein Weg, meine Zukunft!</i> <i>Studierende mit Fluchtgeschichte erzählen über ihren Weg an die Hochschule</i> <u>heute:</u> Fatemeh-Maniyeh Nickkhoo, TH Ostwestfalen-Lippe	14:00-14:05 Uhr	Begrüßung & Film des Tages <i>Mein Weg, meine Zukunft!</i> <i>Studierende mit Fluchtgeschichte erzählen über ihren Weg an die Hochschule</i> <u>heute:</u> Fahman Hussain, HAW Hamburg	14:00-14:05 Uhr
DigiTalk Hochschulen Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie - Herausforderungen & Chancen Kurzvorträge und anschließender Austausch in virtuellen Kleingruppen Dr. Ursula Hassel & Johanna Chlebnikow, TH Köln; Kristina Senne-Wawrzonkowska, FH Südwestfalen; Silvia Ben Mahrez, Alice-Salomon-Hochschule Berlin	15:06-16:35 Uhr	Interaktiver Workshop AiM: Geflüchtete MINT-Akademikerinnen in den Arbeitsmarkt Silke Weber & Hanna Hettrich, Hochschule Kaiserslautern	14:06-16:00 Uhr	Lesung und Gespräch zum Thema Flucht und Ankommen in Deutschland Lesung von Autorinnen und Autoren von „Neu in Deutschland - Zeitung über Flucht, Liebe und das Leben“ und anschließender Austausch Dorte Huneke-Nollmann und das nid-Team	14:06-15:00 Uhr

Programm

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen, 16.-18. Juni 2020

Dienstag, 16. Juni 2020

► **Slot A / 10:00 – 11:30 Uhr**

Digitaler Vortrag: Was bisher geschah - Vier Jahre DAAD-Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Daten und Fakten

Katharina Fourier, Leiterin DAAD Referat Hochschulprogramme für Flüchtlinge, Rachel Estevez Prado, Referentin Hochschulprogramme für Flüchtlinge

Über 200 Hochschulen werden seit dem Jahr 2016 im Rahmen der DAAD-Flüchtlingsprogramme gefördert. Bis Ende 2019 haben über 30.000 Studieninteressierte mit Fluchthintergrund an den Kursen im Rahmen der Programme teilgenommen und rund 500 studentische Initiativen engagieren sich deutschlandweit für die Integration Geflüchteter an ihren Hochschulen.

In unserem Kurzvortrag "Vier Jahre DAAD-Flüchtlingsprogramme" werfen wir mit Ihnen gemeinsam einen Blick auf diese beeindruckende Entwicklung, bilanzieren die Erfolge der vergangenen vier Förderjahre und zeigen anhand aktueller Zahlen und Fakten zentrale Entwicklungen in den Programmen auf.

Dabei blicken wir auch auf zukünftige Herausforderungen und diskutieren mit Ihnen über wichtige und neue Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der Programme. Dazu zählen unter anderem die sich ändernden Bedarfe der Zielgruppe, die Öffnung der Kurse für die Teilnahme internationaler Studierender sowie die Frage der Sicherung des Studienerfolgs und der angemessenen Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt.

Virtuelle Gesprächsrunde: Perspektiven auf Studium und berufliche Zukunft in Deutschland

Die Generalsekretärin des DAAD, Dr. Dorothea Rüländ, im Gespräch mit Parisa Lotfi und Yara Arslan

Ende 2015 fast über Nacht ins Leben gerufen, konnte niemand vorhersehen, wie sich die neuen DAAD-Flüchtlingsprogramme entwickeln und ob sie den (akademischen) Bedarf der jungen Menschen, die zu uns nach Deutschland geflohen sind, auch tatsächlich treffen würden.

Der DAAD wollte zusammen mit den deutschen Hochschulen seinen Beitrag leisten, studierfähigen Geflüchteten nach zum Teil jahrelanger Fluchterfahrung einen schnellen Weg in ein Studium zu ermöglichen.

Vier Jahre später können wir sagen: dies ist gelungen! Doch wie haben sich die Programme im Laufe der Zeit weiterentwickelt? Welchen Mehrwert haben sie den deutschen Hochschulen gebracht? Welche neuen Bedarfe wurden erkannt? Wie hat sich der anfängliche Schwerpunkt auf die Studienvorbereitung inzwischen auf die Sicherung des Studienerfolgs verschoben? Welche Rolle spielt eine frühzeitige Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt? Wie wichtig ist es, geflüchteten Studierenden eine berufliche Perspektive aufzuzeigen? Mit welchen Wünschen, Ängsten und Träumen haben sie ihr Studium in Deutschland aufgenommen? Wie haben sie die Vorbereitung und Betreuung erlebt, was haben sie gelernt und welche Ideen bringen sie mit?

Diese und viele andere Fragen sollen im Gespräch zwischen Dr. Dorothea Rüländ, Parisa Lotfi und Yara Arslan aufgegriffen werden.

Parisa Lotfi aus dem Iran hat von 2017-2018 am Studienintegrationsprogramm der Hochschule Ruhr West (HRW) teilgenommen und studiert seit dem WS 2018/19 Wirtschaftsinformatik an der HRW.

Yara Arslan war in Syrien Lehrerin und wollte ihrem Traumberuf auch in Deutschland nachgehen. Daher hat sie am Qualifizierungsprogramm Lehrkräfte Plus der Universität Bielefeld teilgenommen und es erfolgreich absolviert. Zurzeit arbeitet sie im Rahmen des Anschlussprogrammes Internationale Lehrkräfte Fördern (ILF) an einer Schule in NRW.

Moderation: Caterina Lobenstein, Journalistin und Redakteurin der Wochenzeitung Die Zeit

► **Slot B / 15:00 – 16:35 Uhr**

DigiTalk der Hochschulen: Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie - Herausforderungen und Chancen

Dr. Ursula Hassel & Joanna Chlebnikow, TH Köln; Kristina Senne-Wawrzonkowska, Fachhochschule Südwestfalen; Silvia Ben Mahrez; Alice-Salomon Hochschule Berlin

Wie ist Lehre an Hochschulen ohne Präsenzveranstaltungen eigentlich möglich? Wie können ein Seminar oder ein Sprachkurs für Geflüchtete, die nicht allein von den Lehrinhalten, sondern stark vom persönlichen und direkten Austausch unter und mit den Kursteilnehmern leben, in digitale Formate übersetzt werden? Und wie lassen sich dabei Einbußen in der Teilnehmerzahl, den Lehr- und Lernzielen vermeiden? Mit diesen und vielen weiteren Fragen sehen sich Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter seit vergangenen März täglich konfrontiert. Die Digitalisierung der Lehre verspricht Antworten auf diese Fragen. Doch was sich in der Theorie einfach anhört, ist in der Praxis nicht immer ungehindert umzusetzen.

Programm

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen, 16.-18. Juni 2020

Mit der Vorstellung unterschiedlicher Ansätze und Konzepte soll im DigiTalk der Hochschulen aufgezeigt werden, wie der Lehrbetrieb für Geflüchtete, in dem der persönliche Austausch eine ganz besondere Rolle spielt, auch während Corona-Zeiten aufrechterhalten werden kann.

Drei Hochschulen, die wir im Rahmen unseres DigiTalks befragen, helfen uns bei der Beantwortung der Frage, wie Lehrangebote digitalisiert werden können, ohne dafür technisch aufwändige E-Learning-Kurse produzieren zu müssen. Sie zeigen auf, welche praktikablen Lösungen es gibt, die sowohl mit der Infrastruktur der Hochschulen – die zum Teil technisch limitiert ist -, mit ihren zeitlichen Möglichkeiten und den vorhandenen Erfahrungswerten kompatibel und umzusetzen sind. Dabei haben wir unsere spezifische Zielgruppe und die Frage, wie man diese auch zu Corona-Zeiten erreichen und unterstützen kann, immer im Blick.

Alle drei Hochschulen sind im März 2020 mit ganz unterschiedlichen Erfahrungswerten in der digital gestützten Lehre gestartet. Wie sie den jeweiligen Herausforderungen bei der Umstellung von Präsenzkursen auf digitale Lehr- und Prüfungsformate begegnet sind und welche Möglichkeiten sie sehen, digitale Kursangebote auch in Zukunft in die Lehrpläne zu integrieren verraten uns: die Fachhochschule Südwestfalen, die Alice-Salomon Hochschule Berlin und die Technische Hochschule Köln.

An der **Fachhochschule Südwestfalen** ist man der Corona-Krise mit viel Tatendrang begegnet und hat auf die Bekanntgabe der Quarantänemaßnahmen mit einer zügigen Entscheidung über die Einführung von Online-Formaten reagiert. Dass man bis dato noch keine großen Erfahrungen in der Umsetzung digitaler Lehrangebote hatte, haben Kristina Senne-Wawrzonkowska, Koordination für flüchtlingsbezogene Aktivitäten an der FH Südwestfalen, und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht abgeschreckt.

Von der **Alice-Salomon Hochschule Berlin** berichtet die Leiterin des Pre-Study Programms, Silvia Ben Mahrez, wie Studierende und Studieninteressierte an der ASH Berlin unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie professionell begleitet werden und geht dabei auf die Säulen der ASH online-Lehre im digitalen Pre-Study Programm und auf die Möglichkeiten und Herausforderungen für einen Transfer in die Zukunft ein.

An der **Technischen Hochschule Köln** spielten digitale Lehrangebote schon vor Corona eine tragende Rolle. Dr. Ursula Hassel, Leiterin des Sprachlernzentrums an der TH Köln legte schon früh einen Schwerpunkt auf die Entwicklung digitaler Kursformate. Gemeinsam mit Joanna Chlebnikow, Koordinatorin für digital gestütztes Fremdsprachenlernen an der TH Köln, stellt sie ein ganzheitliches Digitalisierungskonzept für die Sprachlehre vor und beleuchtet vor diesem Hintergrund eine der aktuellsten und spannendsten Fragen: Wie kann die Beaufsichtigung und Durchführung von Prüfungen digital ermöglicht werden?

In parallel geschalteten Kleingruppen haben Sie im Anschluss die Möglichkeit, sich mit den Referentinnen und untereinander auszutauschen, Ihr Wissen zu teilen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren!

Mittwoch, 17. Juni 2020

► **Slot C / 10:00 – 11:30 Uhr**

Interaktiver Workshop: Open Doors - Open Minds, Geflüchtete Frauen an deutschen Hochschulen am Übergang zum Berufseinstieg

Manuela Möller, EAF Berlin Diversity in Leadership

Geflüchtete Frauen machen rund ein Drittel an der Fluchtmigration nach Deutschland aus. Seit 2015 haben viele dieser Frauen mittlerweile in der deutschen Hochschullandschaft Fuß gefasst oder brachten bereits ein im Ausland erworbenen akademischen Abschluss mit. Damit verfügt die Zielgruppe der geflüchteten Frauen nicht nur über das Potenzial dem für viele Bereiche festgestellten Fachkräfteengpass entgegen zu wirken, ihnen kommt auch eine besondere Rolle in der Integration zu. Sie nehmen oftmals eine Schlüsselfunktion in der Familie ein und fungieren als Vorbilder, die mit ihren Kenntnissen zum u.a. Bildungs- und Arbeitsmarktsystem für nachfolgende Generation von besonderer Bedeutung sind. Aktuelle Zahlen zeigen jedoch, dass geflüchtete Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt nicht nur deutlich unterrepräsentiert sind, sondern zudem auch nur selten eine bildungsadäquate Beschäftigung nachgehen. Frauen mit Tertiärabschluss sind davon in einem besonderen Maß betroffen und führen häufig eine Beschäftigung aus, für die sie formal überqualifiziert sind. Die Frage warum das so ist und wie Hochschulen einen Beitrag zur erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von höher qualifizierten Geflüchteten leisten können, steht im Zentrum des Workshops.

Programm

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen, 16.-18. Juni 2020

Mit dem Berufsorientierungsprogramm „Open Doors – Open Minds“ richtete sich die EAF Berlin gezielt an die Zielgruppe geflüchteter Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen. Von 2018 bis 2020 wurden knapp 40 Frauen aus Syrien und Afghanistan auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet und ebenso Unternehmen bei der Beratung und Integration von Geflüchteten unterstützt. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem vom Familienministerium geförderten Projekt, werden in dem interaktiven Workshop vorgestellt, diskutiert und gemeinsam Handlungsempfehlungen erarbeitet.

► **Slot D / 14:00 – 16:00 Uhr**

Interaktiver Workshop: AiM - Geflüchtete MINT-Akademikerinnen in den Arbeitsmarkt

Silke Weber, Geschäftsführerin Institut EQUAL – Entwicklung durch Qualifizierung an der HS Kaiserslautern und Projektleiterin Aim: Geflüchtete MINT-Akademikerinnen in den Arbeitsmarkt;

Hanna Hettrich, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Kaiserslautern und Projektkoordinatorin Aim: Geflüchtete MINT-Akademikerinnen in den Arbeitsmarkt

„Voneinander lernen – miteinander in den Austausch treten“: das ist das Ziel dieses Workshops. Dabei sollen vor allen Dingen „Lessons learned“ zurückliegender Qualifizierungen und die damit verbundene Entscheidung für ein geschlechterspezifisches Angebot beleuchtet werden.

Es werden Akquise-, Bewerbungs- und Auswahlverfahren vorgestellt. Im Rahmen von Videobotschaften berichten Absolventinnen und Absolventen von ihren persönlichen Erfahrungen. Der interaktive Workshop bietet die Arbeit in Kleingruppen und die Möglichkeit zum aktiven Austausch während des gesamten Programms.

Das AiM-Projekt der Hochschule Kaiserslautern begegnet den besonderen Bedarfen geflüchteter Akademikerinnen im naturwissenschaftlich-technischem Bereich mit einem Qualifizierungsprogramm im Blended-Learning-Format, das in Teilzeit absolviert werden kann und sich explizit an weibliche Teilnehmerinnen richtet. Seit April 2020 wird das Projekt vom DAAD im Rahmen des PROFi-Programms zur bildungsadäquaten Integration geflüchteter Akademiker in den deutschen Arbeitsmarkt gefördert.

Donnerstag, 18. Juni 2020

► **Slot E / 10:00 – 11:45 Uhr**

DigiTalk der Welcome-Initiativen: Studentisches Engagement für Geflüchtete und das Wirken in die Gesellschaft zu Corona-Zeiten – Herausforderungen und Chancen

Long Tang, HHU Düsseldorf; Alina Gross, Universität Ulm; Mohamad Nasan, Technische Hochschule Georg Agricola Bochum; Omran Alrasheed, HAWK Hildesheim; Bassel Almansour HAW Hamburg

Im Rahmen des Welcome-Programms sind es die Studierenden selbst, die sich in vielfältigen, meist eigenständig organisierten Initiativen auf unterschiedlichste Weise um die nachhaltige Integration geflüchteter Studierender an den deutschen Hochschulen bemühen. Die großen Herausforderungen, denen sich die Initiativen in Corona-Zeiten gegenübersehen, tun dem außerordentlichen Engagement der Studierenden jedoch keinen Abbruch. Innerhalb des DigiTalks präsentieren insgesamt fünf studentische Initiativen ihre Projekte und deren individuelle Strategien zur sozialen und gesellschaftlichen Vernetzung in Zeiten von Versammlungsverboten und Abstandsregeln. Die Präsentationen sollen dabei natürlich nicht nur rein informativ, sondern vor allem auch Inspiration und Motivation für die Teilnehmenden sein, das Präzentierte auf eigene Formate oder Initiativen zu übertragen. Die anschließende Diskussion wird daher viel Raum für Fragen und den allgemeinen Austausch bieten.

Der Einfluss der umfangreichen Corona-Maßnahmen auf den Alltag Geflüchteter ist besonders groß: Viele sehen sich plötzlicher Einsamkeit und Ungewissheit gegenüber. Auf diese besondere Situation eingehend, geben die „Bunten Hände“, unterstützt von der HAW Hamburg, durch vielfältige virtuelle Angebote und Aktionen Routine und Sicherheit und halten dadurch das Gemeinschaftsgefühl aller Studierende aufrecht. Die Medizinstudenten des Düsseldorfer „Medidus“-

Programm

Virtuelle Themenwoche: 4 Jahre Hochschulprogramme für Flüchtlinge - Erfolge, Perspektiven und neue Herausforderungen, 16.-18. Juni 2020

Projekte haben ihr Angebot ebenfalls schnell angepasst: Sie stehen nun als Ansprechpartner für unter Quarantäne stehende Flüchtlinge zur Verfügung und organisieren einen Einkaufsdienst, um die Versorgung der Betroffenen zu gewährleisten.

Andere Projekte wollen gerade angesichts zunehmenden Misstrauens und Abschottung ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und für eine offene Gesellschaft setzen. Studierende der Universität Ulm halten daher an der Durchführung des geplanten „festival contre le rascisme“ fest und beweisen bei der Umsetzung besondere Kreativität. Doch nicht nur das Engagement für, sondern auch von Studierenden mit Fluchterfahrung selbst ist beachtlich: Während innerhalb der selbst organisierten Initiative #hawconnected internationale Studierende vielfältige Unterstützungen anbieten – von Besorgungen für Menschen aus Risikogruppen bis hin zur Nachhilfe für Kinder und Jugendliche – nutzen die Studierenden der „Taskforce 3D-Druck“ ihr im Studium erlerntes Wissen zur Entwicklung innovativer 3D-Druckverfahren für Gesichtsmasken. Die Hilfsbereitschaft ist groß und das Wirken internationaler Studierender und Geflüchteter in die Gesellschaft, besonders in Corona-Zeiten, überaus beeindruckend.

► **Slot F / 14:00 – 15:00 Uhr**

Lesung und Gespräch von und mit Autorinnen und Autoren der Zeitschrift „Neu in Deutschland - Zeitung über Flucht, Liebe und das Leben“

Dorte Huneke-Nollmann und Autorinnen und Autoren des nid-Teams

„Neu in Deutschland“ (nid) ist eine deutschsprachige Zeitung über Flucht und Ankommen mit Texten geflüchteter Frauen und Männer (<http://nid-zeitung.de/>).

Die Texte in der nid-Zeitung liefern neue Perspektiven – in Gedichten, Briefen, Interviews und Erzählungen, in ernsten und humorvollen Tönen. Einige dieser Texte werden wir im Rahmen unserer digitalen Lesung hören und uns im Anschluss daran mit den Autorinnen und Autoren austauschen können.

2015 als Hilfsprojekt für Geflüchtete gestartet, entwickelte sich „nid“ zu einem literarischen Demokratieprojekt, in dem geflüchtete Frauen und Männer sich mit starken, sehr unterschiedlichen Stimmen in der deutschen Gesellschaft zu Wort melden. Die Initiative stärkt gesellschaftliche Teilhabe, demokratisches Bewusstsein und somit ein Zusammenleben, das auf die Werte von Freiheit, Mündigkeit und Verantwortung setzt. Das Motto: Unserer zweiten Mutter Deutschland haben wir viel zu verdanken, aber auch viel zu geben. Das versprechen wir Ihnen.

2016 erhielt „nid“ den Deutschen Lesepreis und gelangte unter die Besten 10 beim Nationalen Integrationspreis 2018 der Bundeskanzlerin.